

36. Ausgabe März 2010

# walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Stadtteilmutter Senayet Dessalegn

Foto:  
Selma Tuzlali

## In dieser Ausgabe:

**Interview: Was macht eigentlich eine Stadtteilmutter?** • Tanztee für Jung und Alt • Schiedsfrau für die Gropiusstadt • Mein muslimischer Nachbar – Fragen und Antworten • Neue Angebote im Frauen-Café vom Elternkompetenzzentrum KEKS • Osterferienangebote

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Es können Projektideen für Bauvorhaben in der Gropiusstadt eingereicht werden!

Seit 2010 gibt es wieder Gelder dafür aus dem Soziale-Stadt-Fonds „Quartiersfonds 4“. Wenn Sie eine Idee für sinnvolle bauliche Veränderungen im Stadtteil haben, die die Lebensqualität hier im Stadtteil erhöhen oder schlicht notwendig sind, dann reichen Sie Ihre Idee beim Quartiersmanagement ein!

Ab 12. April gibt es wieder neue Stadtteil-mütterkurse. Damit Sie einen Einblick in die Arbeit der Stadtteilmütter bekommen, haben wir mal eine von ihnen interviewt – vielleicht haben Sie ja Interesse, selbst eine zu werden!

Außerdem erfahren Sie in diesem *walter* einiges über muslimische Frauen und Männer – in Deutschland leben mittlerweile vier Millionen Muslime. Im Interkulturellen Treffpunkt im Gemeinschaftshaus stand eine junge Muslimin Gropiusstädter Bewohnern Rede und Antwort: Man konnte mal alles fragen, was einen an dieser uns manchmal so fremden Religion interessiert – z.B. warum viele Musliminnen Kopftuch tragen, aber nicht alle. Seite 6!

Sie lesen auch, was eine Schiedsfrau ist und wie sie Ihnen unter Umständen helfen kann. Und natürlich gibt es wieder jede Menge Aktivitäten und Veranstaltungen in der Gropiusstadt: Frühlingsslauf auf der Gropiusmeile, Osterferienangebote für Kinder – bald wird es wärmer, gehen Sie raus und machen Sie mit!

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Frühling,

Ihre *walter*-Redaktion

## KEKS – Frauen-Café Gropiusstadt

### Neue Angebote für Frauen, Familien, Eltern & Kinder

#### Frauen-Café Gropiusstadt

Der Verein Frauen-Café Gropiusstadt e.V. ist ab Februar 2010 Träger eines neuen Projekts mit dem Namen „Netzwerk Frauen in Neukölln“. Es handelt sich um eine sogenannte „Fraueninfrastrukturstelle“ und wird aus Landesmitteln des Senats für Wirtschaft, Technologie und Frauen finanziert. Das Hauptziel ist die Förderung der Fraueninfrastruktur des Bezirks und die Schaffung eines breiten Netzwerks. Das bedeutet z.B., dass die beiden Frauentreffpunkte in Neukölln, die „Schmiede“ am Richardplatz 28 und das „Frauen-Café Gropiusstadt“ Unterstützung in Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und bei der Entwicklung neuer frauenspezifischer Angebote bekommen. Institutionen, die frauenpolitisch relevante oder -spezifische neue Projekte entwickeln und beantragen wollen, bekommen dort Hilfestellung. Wer Ideen oder sogar schon Pläne hat, kann sich an das Frauen-Café wenden.

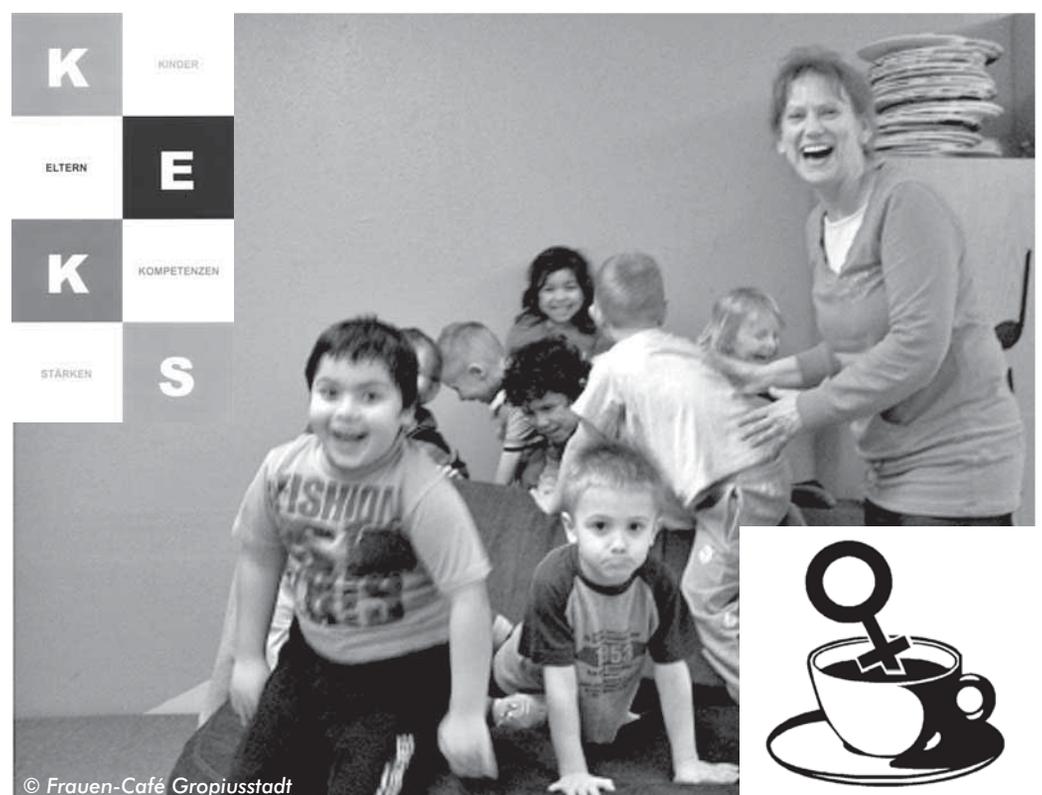
Ein weiterer Baustein des Projekts ist die „**Soziale Beratung für Frauen**“. Ab April 2010 wird jeden **Dienstag von 11.00-13.00 Uhr** im Löwensteinring 22a im Frauen-Café dieses Angebot stattfinden. Beraten werden Frauen mit Fragen rund um finanzielle, persönliche und familiäre Schwierigkeiten. Die

Gespräche sind kostenfrei und auf Wunsch anonym. Wir bitten aber um telefonische Voranmeldung unter Tel. 602 46 17, damit auch ausreichend Zeit für jede Frau vorhanden ist. Die Beratung macht Diplom-Sozialarbeiterin Claudia Bürger, die Projektleiterin und Ansprechpartnerin vom „Netzwerk Frauen in Neukölln“ ist.

Wer sich in Form von aktiver Teilnahme z. B. am Arbeitskreis Frauen in Neukölln oder an der Frauen-Infobörse beteiligen möchte oder einfach nur mit Informationen versorgt werden möchte, kann sich bei Frau Bürger melden. Zu erreichen ist sie Montag und Donnerstag von 9:30 bis 14:30 Uhr unter Tel. 56 82 49 01 oder am Dienstag und Mittwoch von 13:00 -15:00 Uhr unter Tel. 602 46 17, oder per E-Mail: frauen-in-neukoelln@gmx.de

#### Neues von KEKS

Das „KEKS – Kinder/Eltern/Kompetenzen/Stärken“-Kompetenzzentrum für Elternbildung hat eine neue Projektleiterin: Martina Nickel. Sie wird nun zukünftig für die Koordination, Steuerung, Netzwerkarbeit in der Gropiusstadt, Infoveranstaltungen und Akquise von TeilnehmerInnen und SponsorInnen im KEKS-



Projekt verantwortlich sein. Martina Nickel ist seit 2008 staatlich anerkannte Erzieherin und Frühpädagogin. Auch dieses Jahr sollen durch KEKS Kinder, Eltern, Mütter, Väter, Familien, Geschwister, Großeltern und andere Erziehungsberechtigte dabei unterstützt werden, ihre Erziehungsverantwortung optimal wahrnehmen zu können.



### Starke Eltern – Starke Kinder® – Ein Elternkurs zu Erziehungsfragen

Unter dem Motto „Mehr Freude mit Kindern“ können Sie in diesem Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes lernen, kritische Situationen zu meistern, auch wenn Sie mit den Nerven am Ende sind. Selbst falls Ihr Kind Sie nur noch provoziert und Sie sich oft allein gelassen fühlen, lassen sich wieder gemeinsame Wege finden. Wir unterstützen Sie dabei, eine Familie zu sein, die auf ihre ganz eigene Art zufrieden ist und in der alle gern leben.

Themen des Kurses sind u. a.:

- Wie muss ich sprechen, damit mein Kind mir zuhört?
- Wie muss ich zuhören, damit mein Kind mit mir spricht?
- Rolle und Aufgabe von Erziehenden
- Wie können wir unsere Probleme in der Familie besser lösen?
- Bedürfnisse von Kindern und Eltern

8 Termine, Beginn ab dem 20. April 2010  
 Ort: Frauen-Café Gropiusstadt e.V., Löwensteinring 22A  
 Kursleitung: Farina Wohlfarth (Elternkursleiterin), Koordination und Kontakt: Martina Nickel (Projektkoordinatorin KEKS)  
 Der Kurs ist kostenlos! Es wird jedoch eine Pfandgebühr von 15 € erhoben, die nach Ende des Kurses zurückgezahlt wird.

Termin voraussichtlich: ab **Dienstag, 20. April 2010** entweder von 9.00 - 11.00 Uhr oder von 19.00 - 21.00 Uhr. Bitte melden Sie sich vorab telefonisch unter 602 46 17 oder persönlich an (Stichwort: Elternkurs), oder unter: keks.gropiusstadt@gmail.com

Falls wir nicht zu erreichen sind, dann sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter unter dem Stichwort: Elternkurs. Hinterlassen Sie bitte Ihren Namen und Telefonnummer. Wir werden Sie zurückrufen!

#### KEKS-Angebote und Kurse:

- Vater-Mutter-Kind-Spielgruppen
- Infoveranstaltungen rund um Themen der Familien- und Elternbildung
- Spaßgymnastik für Kinder von drei bis sechs Jahren
- Familienstammtisch,
- „Starke Eltern – Starke Kinder“-Kurs des Deutschen Kinderschutzbundes
- und vieles mehr...

Neu ab April: „**Familienstammtisch**“ für Kinder und deren Eltern, Mütter, Väter, Großeltern etc. Ein gemeinsames Bastel- und Kreativangebot soll die Beziehung zwischen Eltern und Kindern sowie den Familien untereinander stärken. Zusätzlich kann ganz ungezwungen über alltägliche Probleme in der Erziehung geredet werden.

Auftaktveranstaltung am 1. April 2010 von 16-18 Uhr im Löwensteinring 22a: „**Oster-KEKS-Familientreffen**“ für Familien, Kinder (ab 3 Jahre) und Interessierte:

Wir möchten gemeinsam mit Eltern und Kindern Osterdekorationen basteln, spielen, lachen und Ostergeschichten vorlesen. Der Osterhase wird für alle Kinder eine kleine Oster-KEKS-Überraschung in seinem Korb parat haben! Wir freuen uns auf Sie, Ihre Familie und Ihre Kinder! Bitte melden Sie sich dafür an unter Tel. 602 46 17 oder schreiben Sie eine E-Mail an: keks.gropiusstadt@gmail.com.

#### Kompetenzzentrum für Elternbildung in der Gropiusstadt KEKS – Kinder-Eltern-Kompetenzen-Stärken

im Frauen-Café Gropiusstadt e.V.  
 Löwensteinring 22  
 12353 Berlin  
 Tel. 602 46 17  
 keks-gropiusstadt@gmail.com

Leitung & Ansprechpartnerinnen  
 Sylvia Stepprath und Martina Nickel  
 Sprechzeiten:  
 Mo – Do 10:00 - 18:00 Uhr,  
 Fr 10:00 – 14.00 Uhr



## Fit in den Frühling

Wir laden ein zum Frühlingslauf auf der Gropiusmeile.

Was?

Laufen, Walken, Nordic Walking über 850 m bzw. 1 Meile  
 Für Jung und Alt!

Wann?

**Am 24. März 2010 von 16:00 bis 18:00 Uhr**

Wo?

Gropiusmeile – Rosengarten am Bat-Yam-Platz

Was noch?

Warme Suppe, Fruchtpunsch, Kulturelles Begleitprogramm

#### Anmeldung & Infos

Projektagentur Berlin  
 Barbara Westphal  
 Tel. 253 239 74  
 westphal@projektagentur-berlin.de

Gropiusmeile jetzt online:

**www.gropiusmeile.info**

Alle Infos – Streckenplan, Anleitungen für die Sportgerätebedienung und demnächst das ganze Programm!



## Eine Mutter für Viele

### Die Stadteilmutter Senayet Dessalegn berichtet über ihre Arbeit in der Gropiusstadt

Freitags ist Bürotag für die Stadteilmütter, da erledigen die Frauen die Bürokratie, die auch zu ihrem Job gehört: Daten erfassen, Listen durchgehen und Protokolle schreiben. Oder aber sie haben ausnahmsweise Zeit für einen Besuch im Quartiersbüro, so wie Senayet Dessalegn. „Wir müssen oft von unserer Arbeit erzählen, denn viele Menschen interessieren sich für unser Projekt.“ Die 35-Jährige stammt aus Eritrea, lebt aber schon seit 22 Jahren in Berlin und davon 15 Jahre in der Gropiusstadt – immer in der gleichen Wohnung im Löwensteinring. „Mir gefällt es sehr gut hier“, sagt die dreifache Mutter, „es gibt keinen Grund, hier wegzuziehen“.

Bereits seit knapp vier Jahren sind die Neuköllner Stadteilmütter nun im Einsatz, bekommen Preise und waren sehr oft in der Presse. Doch was sie genau tun, ist manchen Bewohnerinnen und Bewohnern noch immer nicht ganz klar. Frau Dessalegn, Stadteilmutter der „ersten Generation“, klärt auf:

*Senayet Dessalegn:*

Als ich Kinderbetreuerin war im ehemaligen Nachbarschaftstreff, wo der Lidl jetzt ist, hatte ich von der Möglichkeit gehört, sich als Stadteilmutter ausbilden zu lassen. Das fand ich interessant und habe dann erstmal einen sechsmonatigen Qualifizierungskurs besucht. Wir lernten viel über Kindererziehung, Gesundheit, Ernährung, den Umgang mit Medien, über zweisprachige Erziehung – eben alles, was für Familien wichtig ist.

*QM:*

Wie finden Sie die Familien, die Unterstützung brauchen?

*Senayet Dessalegn:*

Das ist nicht so einfach. Meine Kolleginnen und ich stellen uns vor Schulen und Kitas, um dort Eltern anzusprechen. Und wir gehen ins Frauen-Café oder in die Elterncafés der Schulen. Da ist es einfacher, mit Müttern in Kontakt zu kommen und unsere Arbeit vorzustellen. Manche sind etwas zurückhaltend, wenn sie erfahren, dass wir sie gerne zu Hause beraten möchten, sie wollen ihre Privatsphäre nicht preisgeben. Aber wenn sie Vertrauen gefasst haben, ist es kein Problem mehr. Wenn wir dann eine Mutter gefunden haben, die unsere Beratung braucht, erzählt diese wiederum ihren Freundinnen oder Verwandten davon – und so trägt es sich weiter.

*QM:*

Wir läuft es ab, wenn Sie eine Familie besuchen?



© Modellprojekt Stadteilmütter

## Stadteilmütter in Neukölln

*Senayet Dessalegn:*

Zuerst stelle ich mich, dann die zehn Themen vor, für die wir Hilfe und Beratung anbieten. Zum Beispiel zum deutschen Schulsystem. Damit sind viele Migranten überfordert, und auch ich habe in meinem Qualifizierungskurs eine Menge Neues darüber gelernt (lacht).

Es geht oft um schulische Probleme bei den Kindern. Zum Beispiel: Diese machen ihre Hausaufgaben nicht, weil ihnen die Eltern nicht helfen. Die wiederum können nicht helfen, da sie selber oftmals Analphabeten sind. Wir versuchen die Eltern zu motivieren, dass sie lesen und schreiben lernen. Überhaupt sagen wir immer wieder, dass Bildung das Allerwichtigste ist, um eine Perspektive zu haben. Auch bei Schwierigkeiten zwischen Eltern und Lehrern versuchen wir zu vermitteln und regen Mütter und Väter an, auch die Elternabende zu besuchen. Natürlich sprechen wir auch oft über Schwierigkeiten, die es in der Familie gibt: Zum Beispiel Spielsucht bei Männern ist ein Problem, was uns immer wieder begegnet. Die Frauen leiden sehr darunter.

Leider sind die Männer manchmal sehr misstrauisch mir gegenüber, und sie sagen: „Du öffnest meiner Frau die Augen, das will ich nicht“!

Aber es gibt natürlich auch andere Beispiele: In einer streng gläubigen muslimischen Familie, die ich zurzeit betreue, ist der Mann sehr interessiert und aufgeschlossen und ist bei den Gesprächen dabei. Was ich auch erfahren habe, ist, dass viele Familien nicht

wissen, wo sie bestimmte Informationen oder Hilfe bekommen. Das kann ich Ihnen sagen.

*QM:*

Was ist Voraussetzung für Ihre Arbeit?

*Senayet Dessalegn:*

Man muss auf Menschen zugehen können, offen sein und verschwiegen, denn das, was man von den Familien erfährt, ist ja sehr persönlich. Man muss bereit sein, von anderen Menschen und von anderen Kulturen zu lernen. Und man darf keine Vorurteile haben, aber sollte mit Vorurteilen umgehen können. Wobei ich sagen muss, dass türkische oder arabische Leute mir gegenüber nie komisch waren, obwohl ich aus Afrika stamme.

*QM:*

Ihr Einsatz als Stadteilmutter ist im Oktober zu Ende. Was hat die Arbeit Ihnen gebracht?

*Senayet Dessalegn:*

Ich bin viel selbstbewusster geworden, habe sehr viel gelernt. Auch, den Menschen zu sehen und nicht „die Türkin, die Araberin oder die Russin“. Und ich habe Freundinnen gefunden. Wir waren alle sehr, sehr motiviert und hoffen, dass es irgendwie für uns weitergeht, denn wir haben wichtige und gute Erfahrungen gesammelt, die wir gut nutzen können.

*QM:*

Was wünschen Sie sich für die „nächste Generation“ von Stadteilmüttern, deren Qualifizierungskurs im April startet?

Senayet Dessalegn:

Auf jeden Fall wäre es hilfreich, wenn die Stadtteilmütter zu zweit in die Familien gingen, einerseits als Schutz – man weiß ja nie, was einen in der Wohnung erwartet – andererseits, um sich besser austauschen zu können und die Fälle zu besprechen. In dem Zusammenhang wäre eine Supervision auch hilfreich, da es doch Familiengeschichten gibt, die sehr betroffen machen und einen selbst psychisch belasten. Dann gab es bei Stadtteilmüttern unter den einzelnen Herkunftgruppen manchmal Missverständnisse, die auf Vorurteilen beruhen. Da wäre es gut gewesen, wenn moderierte Gespräche stattgefunden hätten.

QM:

Was war Ihr schönstes Erlebnis bisher als Stadtteilmutter?

Senayet Dessalegn:

(strahlt) Oh, das erzähle ich gerne: Ich habe ein Paar, das sich scheiden lassen wollte, wieder zusammengebracht. Ich hatte es geschafft, dass die beiden nochmals miteinander reden – im Beisein mit mir. Nach dem Gespräch hat der Mann erst seine Frau, dann mich umarmt und sich bei mir bedankt. Da kommen mir jetzt noch die Tränen....

Frau Dessalegn, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Kolleginnen für die Zukunft alle Gute!

Selma Tuzlali  
QM-Team

Senayet Dessalegn mit der roten Stadtteilmüttert Tasche



Foto:  
Selma Tuzlali



**Am 12. April 2010 starten in allen Quartiersmanagement-Gebieten in Neukölln die nächsten Stadtteilmütterkurse.**

Wenn Sie gute Deutschkenntnisse besitzen, Mutter oder Großmutter sind, im Norden Neuköllns oder in der Gropiusstadt wohnen, sich in ihrem Wohngebiet engagieren möchten und einer anerkannten entlohnten Beschäftigung nachgehen möchten, melden Sie sich bei uns telefonisch oder persönlich.

Eger bu projeye ilgi duyar ve katılmak isterseniz asagidaki telefon numarasini arayin.

إذا كنت ترغبين بالمشاركة في مشروع الأمهات النموذجيات للتسجيل اتصلي بنا

Stadtteilmütter sind ausgebildete Migrantinnen, die Familien zu Hause besuchen und Informationen zu vielen Themen rund um die Erziehung, Bildung und Gesundheit der Kleinkinder in der Muttersprache weitergeben. Bei den zehn Besuchen in jeder Familie stellen die Stadtteilmütter den Inhalt ihrer Tasche vor – eine Vielzahl von Materialien mit Informationen, Anregungen und Ideen für die Förderung der Kinder und Empfehlungen zu Beratungsangeboten in Neukölln.

Wir suchen arbeitslose Migrantinnen, die selbst Mütter sind und Interesse haben, sich als Stadtteilmutter ausbilden zu lassen, um nach einem 6-monatigen Qualifizierungskurs in aufsuchenden Beratungen ihr Wissen an andere Mütter in der Nachbarschaft weiter zu geben.

Die Qualifizierung findet zweimal wöchentlich statt und ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Eine kursbegleitende Kinderbetreuung wird organisiert und die Mütter werden bei der Unterbringung ihrer Kinder in einer Kindertagesstätte unterstützt. Bei erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme wird ein Zertifikat ausgehändigt. Teilnehmerinnen, die Arbeitslosengeld II erhalten, werden im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (BEZ) beschäftigt. Arbeitslose Frauen, die unabhängig von Hartz IV leben, erhalten für die jeweils 10 Besuche in einer Familie ein Honorar in Höhe von 180,- €.

**Kontakt und Anmeldung:**

Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.  
Modellprojekt „Stadtteilmütter in Neukölln“  
im Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin  
Tel. 902 39 41 85



Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

## Mein muslimischer Nachbar – Fragen und Antworten



Der Interkulturelle Treffpunkt (IKT) im Gemeinschaftshaus möchte zum besseren Miteinander der Menschen in der Gropiusstadt beitragen. Dort werden immer wieder interessante Veranstaltungen angeboten. In Neukölln leben Menschen aus 185 Nationen – Deutsche, Araber, Türken, Inder, Polen, Russen, Libanesen, Koreaner, etc. Aber oft kennt man seine Nachbarn aus anderen Ländern kaum – Freundschaften findet man eher im eigenen Kulturkreis.

Gerade bei den Deutschen gibt es viele Berührungsängste. Die Kulturen sind völlig verschieden und sie erklären sich ja nicht von selbst. Viele haben ganz bestimmte Bilder und Vorurteile von bestimmten Bevölkerungsgruppen – geprägt von der Berichterstattung der Medien und eigenen Erfahrungen, deren Interpretation oft von Unwissenheit geprägt ist. Da sind dann die türkischen Kinder immer so laut und unerzogen. Arabische und türkische Frauen werden immer unterdrückt – oder nicht? Und Russen trinken dauernd Wodka und gehören bestimmt zur Mafia.

**„Eigentlich hätte man viele Fragen, aber man kann ja nicht jemanden auf der Straße ansprechen: ‚Warum trägst Du ein Kopftuch?‘“**

Polen klauen Autos. Alle Inder sind Computerechtleute, und Deutsche sind humorlose Bürokraten... Natürlich weiß jeder, dass das nicht stimmt. Aber viel zu selten werden solche Vorurteile durch persönliche Erfahrung widerlegt, weil man die Anderen, die einem fremd sind, nicht kennen lernt. Eigentlich hätte man viele Fragen, aber man kann ja nicht jemanden auf der Straße ansprechen: „Warum trägst Du ein Kopftuch?“

Deshalb hat der IKT es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen. Am 18.2. gab es eine sehr informative Veranstaltung im Gemeinschaftshaus, die Diskussion: „Mein muslimischer Nachbar – Fragen und Antworten“. Neben der fremden Kultur ist nämlich eine fremdartige Glaubensrichtung besonders schwer zu verstehen. Und Muslime sind nach den Christen die zweitgrößte Religionsgemeinschaft der Welt. Das Wort „Muslim“ bedeutet „der sich Gott Hingebende“, so wie Islam „Hingabe an Gott“ bedeutet. Ein Muslim ist ein Gläubiger, der Mohammed als letzten Propheten Gottes (Allahs) anerkennt. Der Koran ist die Heilige Schrift der Muslime – das Wort Gottes in arabischer Sprache, das Mohammed durch den Erzengel Gabriel übermittelt wurde und dem Folge zu leisten ist. In Deutschland leben 4 Millionen Muslime.

Zeit, unser Wissen über diese Bevölkerungsgruppe zu vertiefen und mit Vorurteilen aufzuräumen. Denn Vorurteile machen Angst und verhindern jedes Miteinander. Am besten ist

es, wenn man einen Muslim oder eine Muslima persönlich kennenlernen und mit ihm/ihr sprechen kann.

Deshalb ist Heba El Saleh in den IKT gekommen – um interessierten Gropiusstädtern Rede und Antwort zu stehen. Sie ist arabischer Herkunft, 27 Jahre alt, verheiratet und arbeitet als Übersetzerin. Sie trägt traditionelle Kleidung, einen langen Rock, ein langärmel-

liges Oberteil und ein Kopftuch und spricht sehr gut deutsch. Es sind einige Bewohner zusammengekommen – russischstämmige und deutsche Männer und Frauen. Und nach einer kleinen Einführung über Muslime von Klaus Linnarz wird auch schon die erste Frage von Julia Pankratyeva gestellt, der Organisatorin und Leiterin des IKT. Sie stellt die Frage, die allen Nicht-Muslimen auf der Zunge liegt und die man sich sonst nicht zu fragen traut: „Warum musst Du ein Kopftuch tragen?“ Heba lächelt und stellt richtig: „Ich muss das Kopftuch nicht tragen – ich möchte es. Es ist Ausdruck meines Glaubens. Niemand hat mich dazu gezwungen. Ich möchte die Aufmerksamkeit der Männer nicht auf



mich lenken, schließlich bin ich verheiratet und somit nicht mehr zu haben.“ Und sie erklärt, dass es, entgegen der landläufigen Meinung, muslimischen Frauen freigestellt ist, ein Kopftuch zu tragen. Ihre Schwestern tragen keins. Natürlich befürwortet der Koran das Kopftuch für Frauen und es ist Ausdruck religiösen Selbstverständnisses und Gläubigkeit, wenn man es trägt.

Gleich werden mehrere Fragen gestellt. Einige Frauen glauben nicht, dass die Frauen nicht gezwungen werden. „Das ist aber doch oft so!“ Heba erklärt, dass es da unterschiedliche Gepflogenheiten gibt. Vor allem bei der älteren Generation gibt es natürlich Männer, die ihren Frauen Dinge vorschreiben und andere verbieten. Aber das steht keineswegs im Koran. „Bitte verwechseln Sie nicht Kultur mit Religion. Der Islam lehrt Toleranz, nicht Unterdrückung!“ Und sie erklärt, dass es große Unterschiede gibt zwischen der Generation der jungen Muslime und der älteren. Auch vom Bildungsgrad hängt vieles ab. Oft wird der Koran auch falsch interpretiert. „Die neue Generation Migranten spricht viel besser deutsch, ist hier zur Schule gegangen und die Dinge ändern sich langsam. Es geht voran!“ sagt Heba.

Das Eis ist jetzt gebrochen, es werden viele Fragen gestellt, manchmal durcheinander, Heba kommt kaum noch hinterher. Neugierige, interessierte Fragen, wie: Warum fastet Ihr? Warum sieht man im Schwimmbad so wenig muslimische Frauen? Aber auch einfühlsame: „Wie fühlt man sich im Sommer, wenn man einen Ganzkörperbadeanzug trägt? Und manches Mal kommt auch das Unverständnis durch: „Warum tut Ihr Euch das an?“ Die Antwort darauf lautet: „Das tun wir für unseren Glauben – wir Muslime wissen, je mehr Mühen wir im Leben auf uns nehmen, desto mehr werden wir im Jenseits dafür belohnt.“

Und hier zeigt sich eins der Hauptprobleme der Verständigung zwischen Deutschen und Muslimen: So tiefe Religiosität ist heutzutage vielen Menschen fremd. Der katholische Glaube zum Beispiel ist ja in vielen Punkten gar nicht so anders als der muslimische – zum Beispiel ist Keuschheit auch dort ein Gebot und Sexualität wird nur innerhalb der Ehe gutgeheißen. Aber wer hält sich heute noch strikt an diese Gebote? Die meisten gläubigen Christen praktizieren heute im Vergleich zu früheren Zeiten eine tolerante, gemäßigte Form des Glaubens. Und es gibt immer mehr Menschen, die überhaupt nicht religiös sind und keiner Kirche angehören. Deshalb verunsichert die tiefe Gläubigkeit der Muslime hier viele Menschen – es ist so anders als alles, was wir gelernt haben. Das macht Angst und führt leicht zu Ablehnung. Aber wenn man sich damit auseinandersetzt, dass es verschiedene Sichtweisen der Welt und des Lebens gibt und sie sich genauer anschaut, entdeckt man auch Übereinstimmungen und interessante und kluge Herangehensweisen an das Leben.

In der Diskussion ist man jetzt bei der Rolle des muslimischen Mannes und dem Zusammenleben angekommen. Heba und ihr Mann sind gleichberechtigte Partner. Aber dann kommt die Frage. „Stimmt es, dass die Männer mehrere Frauen haben dürfen?“ Ja, das stimmt - muslimische Männer dürfen vier Frauen haben\*! Zuerst wird hier und da ungläubig gelacht oder sogar geschmaut: „Na toll!“ Heba erklärt ruhig, dass diese Regel nur der Absicherung der Nachkommenschaft diene und dass ein Mann nur weitere Frauen haben darf, wenn seine bisherige(n) Ehefrau(en) damit einverstanden ist (sind)! Wenn nicht, darf er sich nicht mit weiteren Frauen verheiraten. Und – natürlich muss der Mann alle seine Frauen allein ernähren können – denn das ist seine Aufgabe. Es gibt eben andere Sitten!

Mittlerweile sind noch Verwandte von Heba eingetroffen: Ihre Tante mit ihren zwei Töchtern, sie ist Stadtteilmutter in Neukölln, spricht

auch sehr gut Deutsch und ist geschieden. Neugierig wird auch sie mit Fragen bestürmt: Dürfen Musliminnen sich denn scheiden lassen? „Ja, natürlich, das kommt leider vor, genau wie in Deutschland.“ Sie lebt mit ihren Kindern allein. So nach und nach bekommt man ein anderes, differenzierteres Bild von muslimischen Frauen. Und stellt fest, dass sie in vielen Punkten auch nicht anders sind als deutsche oder russische Frauen. Und dann dankt Julia Pankratyeva den arabischen Frauen für ihr Kommen – die Zeit ist um. Und dabei hätte man noch viel mehr fragen

wollen! Solche Veranstaltungen tragen sehr zum besseren Verständnis anderer Kulturen bei. „Auf beide Seiten muss die Bereitschaft zum Miteinander vorhanden sein!“ sagt Julia Pankratyeva. Sie ist da – wir brauchen nur viel mehr solche Veranstaltungen, wo man in einem kleinen persönlichen Rahmen Fragen stellen kann, Antworten bekommt und sich kennenlernt.

Ungethüm

\* Wenn sie hier in Deutschland leben, nicht. Bigamie ist hier verboten.

## Schiedsfrau für die Gropiusstadt

Wussten Sie, dass es Schiedsfrauen und -männer gibt? Das sind ehrenamtliche Streitschlichter. Sie helfen zum Beispiel bei nachbarschaftlichen Streitigkeiten, aber auch bei strafrechtlich relevanten Problemen, wie Sachbeschädigung und Schadensersatz, Verstoß gegen die Hausordnung, Beleidigungen, aber auch bei Körperverletzung oder Drohungen.

Der Schiedsmann bzw. die Schiedsfrau setzt sich mit den Parteien in einer freundlichen Atmosphäre an einen Tisch und es wird konstruktiv und sachlich eine für beide Seiten zufrieden stellende Lösung gesucht. Die Schiedspersonen sind speziell dafür ausgebildet und ehrenamtlich tätig. Deshalb muss man nur eine geringe Gebühr zahlen und spart so oft den teuren Anwalt.

Schiedspersonen sprechen keine Urteile und entscheiden nicht, sondern wollen einen Vergleich herbeiführen. Es soll ein Vertrag zwischen den Parteien geschlossen werden, der rechtlich verbindlich ist. Manchmal besiegelt ein Handschlag das Ende des Streits. Und da alle zusammen an dieser Lösung gearbeitet haben, sind hinterher meist die Probleme aus der Welt geschafft und beide Seiten zufrieden.

Schiedsfrauen und -männer\*\*...

- ... schlichten straf- und zivilrechtliche Auseinandersetzungen kompetent und schnell, auch außerhalb der sonst üblichen Arbeitszeit.
- ... arbeiten kostengünstig und vor allem unparteiisch.
- Es gibt Schiedspersonen für jeden Bezirk – wichtig ist in welchem Bezirk Ihr Streitgegner wohnt.
- Ein über Schiedspersonen geschlossener Vergleich ist 30 Jahre lang vollstreckbar

Claudia Feiling ist Schiedsfrau für die Gropiusstadt. Sie war früher Beamtin bei der Telekom und ist jetzt aktive und engagierte Pensionärin. Wenn Sie ein Problem haben und gern das Schiedsamt einschalten möchten, wenden Sie sich an sie. Frau Feiling berät Sie und hilft bei der Antragstellung. Sie ist zuständig für den Bezirk 5, und der umfasst den größten Teil der Gropiusstadt. Allerdings ist immer das Schiedsamt zuständig, in dessen Amtsbezirk die „beschuldigte Partei“ wohnt.

Unter der Telefonnummer 90239-2860 (Bezirksamt Neukölln/Bürgerservice) erfahren Sie, wer jeweils zuständig ist. Und auf den Webseiten vom Bezirksamt Neukölln [www.berlin.de/ba-neukoelln/verwaltung/schiedsamt.html](http://www.berlin.de/ba-neukoelln/verwaltung/schiedsamt.html) und beim Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. – [www.berlin.bdsev.de](http://www.berlin.bdsev.de) bekommen Sie noch umfassendere Informationen.

### Schiedsamt Neukölln – Bezirk 5 Gropiusstadt

Schiedsfrau Claudia Feiling  
Tel. 605 25 18  
E-Mail: [feilingberlin@web.de](mailto:feilingberlin@web.de)

\*\*Quelle: Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.



Schiedsfrau Claudia Feiling

## Tanztee mit Musike

Eigentlich ist das JuKuZ, wie der Name schon sagt, ein JugendKulturZentrum. Außerdem ist es bekannt für hochkarätige Musikveranstaltungen, die von den jugendlichen Besuchern mitorganisiert werden. Und die Veranstaltungen dort sind immer ein Ereignis – von der liebevollen thematischen Ausstattung bei Festen (z.B. Spinnweben überall und gruseligste Deko zu Halloween) bis hin zur professionellen Technik und den innovativen jungen Bands.

Und es werden immer wieder Veranstaltungen für die ganze Familie organisiert, Brotback-Nachmittage auf dem Abenteuerspielplatz, Lagerfeuer-Abende und Konzerte – das JuKuZ öffnet sich immer mehr auch in Richtung Nachbarschaft.

Die Generationen zusammenzubringen und eine Veranstaltung zu organisieren, die allen Spaß macht, wo man sich zusammen amüsieren kann und sich kennenlernen, war diesmal die Idee von Claudia Krause und Helga Mlynarczyk vom JuKuZ. Tanzen ist etwas, das – nachdem es lange aus der Mode war – jetzt wieder ganz aktuell ist. Weil es einfach Spaß macht, sich zur Musik zu bewegen, egal, wie alt man ist – und vor allem auch mal zu zweit, nicht nur allein.

Und so gab's am Sonntag, den 28. Februar zum ersten Mal einen Tanztee im JuKuZ. „Für Junge und Junggebliebene, Eltern und Alleinstehende, Standardtänzer und Discogänger“ – für alle, die Lust hatten, zu tanzen und einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Um 15 Uhr ging's los – im großen offenen Raum konnte man sich an der Bar Kaffee, Tee

und Kuchen holen, die Guttempler hatten einen Stand mit alkoholfreien Cocktails für 50 Cent, die waren dann auch der Renner: Gesund und super lecker! Alkohol gab's keinen – Feiern ohne Drogen ist im JuKuZ schon immer Programm. Wer kleine Kinder dabei hatte, konnte sie bei Jutta Höhle abgeben, sie hat sich in einem Extra-Raum liebevoll um die Kleinen gekümmert (später ging's dann auch auf die Tanzfläche – früh übt sich!)

Draußen im Saal waren rundherum um die große Tanzfläche unter der verheißungsvoll glitzernden riesigen Discokugel Tische mit goldenen Tischdecken und gemütlichen Teelichtern stilvoll gedeckt. Und pünktlich um 15 Uhr stand auch schon der erste Besucher vor der Tür: Hans-Dieter Wolf, 72 Jahre jung, aus dem Kurt-Exner-Haus. Er ist gekommen, weil er ein leidenschaftlicher Tänzer ist und immer noch neugierig und offen für alles. Er hat sich passend zum Tanztee schick gemacht mit einem original englischen Dinnerjacket mit Streifen. Nach und nach kommen noch mehr Leute. Eltern mit Kindern, eine Gruppe befreundete Erwachsene, Jugendliche – alle holen sich Kaffee oder Cocktails und machen sich's im Saal gemütlich. Die Musik, die gespielt wird ist gemischt, aber heute ist das Motto Swing und: All you can dance!

Und nach einer kurzen „Ich-geh'-doch-nicht-als-Erster-Erstarrung“ wagen sich zwei Paare auf die Tanzfläche und legen los. Quickstep, wie's aussieht, und die, die sich noch nicht trauen, schauen zu. Und dann entern die „Swingschlampen“ die Bühne. Die drei jungen Sängerinnen haben sich auf Swing spezialisiert und präsentieren bekannte Klassiker und eigene Kompositionen. Sie sind hinrei-



Die „Swingschlampen“



Die Guttempler(innen) bieten superleckere alkoholfreie Cocktails zu fairen Preisen



Vergnügt im Viervierteltakt



Die Tanzfläche ist voll!

Fotos: Ungethüm



Come on, let's dance: Hans-Dieter Wolf

ßend anzusehen (Foto!) und haben super Stimmen. Ihre Texte sind witzig und manchmal ein bisschen anzüglich und die Musik geht sofort in die Beine. „Hit the road, Jack and don't you come back no more, no more, no more, no more!“ Das Publikum klatscht begeistert.

Das Eis ist gebrochen und sieben Paare tanzen, der Rest wiegt sich vergnügt im Takt, trinkt Tee, quatscht und schaut zu. Nach einer kleinen Pause geben die Swingschlampe dann den zweiten Teil ihrer Show – und jetzt hat Hans-Dieter Wolf seinen großen Auftritt. Bisher saß er etwas einsam an seinem Tisch, er war ja allein gekommen und kannte niemanden. Aber jetzt hat eine Dame ihn aufgefordert und da zeigt er den jüngeren Tänzern noch mal, was ein alter Hase so drauf hat. Er kann nicht nur alles tanzen, vom Foxtrott bis zum Cha Cha Cha, sondern er entpuppt sich als der Fred Astaire von der Wutzkyallee – elegant und vergnügt swingt er, gibt immer wieder Soloeinlagen, und zeigt der Jugend wieviel Witz und Stil man im Alter noch haben kann! Höhepunkt sind dann zwei Rock'n'Roll-Stücke – und es gibt mehrere Paare, die das richtig gut können – die Männer wirbeln ihre Partnerinnen durch die Luft, dass es eine Freude ist! Zum Schluss ist die Tanzfläche voll, Paare und Alleinstehende, Freundinnen, und Nachbarn, Jugendliche und Kinder, Jung und Alt, alles zusammen – let's twist again!

Der Tanztee im JuKuZ endet – wie es sich gehört – mit einem langsamen Walzer. Und alle sind sich einig, dass das ein richtig schöner Sonntagnachmittag war. Und wir hoffen, das JuKuZ kann den Tanztee zur Gewohnheit werden lassen, solche Kulturveranstaltungen wünschen wir uns – generationsverbindend, mit viel Bewegung, Musik und Spaß für alle und „um die Ecke“. Den nächsten Tanztee werden wir im walter wieder rechtzeitig ankündigen – mit mindestens drei Ausrufezeichen für eine besonders schöne Veranstaltung!!!

Keine Veranstaltung ohne Organisation und Hilfe – besonderen Dank an:

Marianne Kwielinski, Sigrid Weiß und Ute Falk von den Guttemplern, Stefan Schwarz (DJ und Licht), Dominik Randjelovic (Ton), und Paulina Szlachetka, Andreas Kowalzyk vom JuKuZ für die Technik, Wiebke Lehmann und Matthias Grandav an der Bar für die Bewirtung, Jutta Höhle für die Kinderbetreuung und Claudia Krause und Helga Mlynarczyk für Idee und Organisation!

Ungethüm

## Ideen für Bauprojekte gesucht!

Über den Quartiersfonds 4 werden im Rahmen des Programms Soziale Stadt bauliche Projekte gefördert, die mehr als 50.000 € kosten, und die außerdem eine soziokulturelle Komponente haben sollen. Diese Bauvorhaben sollen unter Beteiligung von Bewohnern und Nutzern geplant und ggf. auch umgesetzt werden.

In der Gropiusstadt wurden über diesen berlinweiten Topf bereits der Umbau der Räumlichkeiten des waschhaus-café in der Eugen-Bolz-Kehre sowie die in diesem Jahr anlaufenden Projekte „Neugestaltung der Lipschitzhöfe“ und die „Erneuerung der Außenanlagen der Kita Regenbogen samt eines kleinen Anbaus für Gemeinwesenarbeit“ finanziert.

Nachdem es im letzten Jahr keinen Projektauftrag gab und Nachrückerprojekte zum Zuge kamen (bei uns der Kita-Umbau), können für das Programmjahr 2010 wieder Projektideen eingereicht werden (Umsetzung in den Folgejahren).

Wenn Sie also eine Idee für eine wichtige bauliche Veränderung im QM-Gebiet haben, die eine Verbesserung des Umfelds darstellt, oder Sie finden, dass eine bestimmte Einrichtung durch ein Bauprojekt aufgewertet werden kann, dann reichen Sie Ihre Idee beim Quartiersmanagement ein!

Projektideen müssen – wie alle QM-Projekte – aus dem „Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept zum QM-Gebiet Lipschitzallee / Gropiusstadt“ abgeleitet sein, das Sie hier finden:

<http://www.qm-gropiusstadt.de/mitmachen-im-quartier/downloads.html>

Außerdem finden Sie dort den Leitfaden zur Antragstellung: Förderung von Bauvorhaben (Quartiersfonds 4) im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ sowie das für die Beschreibung der Idee notwendige Datenblatt!

Bis zum 30.04.10 kann aus dem QM-Gebiet Lipschitzallee/Gropiusstadt auf Grundlage eines Beschlusses des Quartiersbeirats ein Projekt mit Priorität an den Bezirk Neukölln gemeldet werden, der dann seinerseits ein bezirksinternes Ranking vornimmt.

Damit wir in der Gropiusstadt die Beteiligung der üblichen Gremien (Steuerungsgruppe, Quartiersbeirat) gewährleisten können, setzen wir für die Abgabe der im o.g. Datenblatt skizzierten Projektideen aus dem QM-Gebiet Lipschitzallee / Gropiusstadt eine **Frist bis zum 19.04.2010** bei uns im Quartiersbüro.

Wir bitten um Einreichung der Unterlagen per E-Mail, um diese an die entsprechenden Gremien weiterleiten zu können.

Falls Sie zu Ihrer Projektidee oder zum Verfahren Beratungsbedarf haben, steht Ihnen das QM-Team gern zur Verfügung! Wir raten Ihnen zu einer frühzeitigen Kontaktaufnahme.

### Quartiersmanagement Lipschitzallee/ Gropiusstadt

Ansprechpartner: Martin Vöcks  
Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
Tel. 60 97 29 03

E-Mail: [qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)



Fußballplatz mit lärmarmen Materialien:  
Finanziert über den Quartiersfonds 4

## Osterferien im JuKuZ und auf dem Abenteuerspielplatz Wutzkyallee

### Osterferien im Jugend und Kulturzentrum Wutzkyallee vom 31.3. bis 9.4.2010

- Mi 31.3.: 17:00 – 20:00 Uhr Zum Ferienauftakt was Leckeres kochen! Mit 1,00 € seid Ihr dabei.
- Do 1.4.: 17:00 – 20:00 Uhr Singstar im Saal  
Karfreitag + Ostermontag ist Feiertag!
- Di 6.4.: 17:00 - 20:00 Uhr Wii-Spiele im Saal
- Mi 7.4.: 16:00 - 18:30 Uhr An Grillen für Jugendliche und Kinder! Jeder bringt was mit!
- Do 8.4.: 17:00 – 20:00 Uhr Kino für Jugendliche im Saal für 0,50 €
- Fr 9.4.: 16:00 – 19:00 Uhr Große Backaktion zum Ferienabschluss! Mit 0,50 € seid Ihr dabei.

### Osterferien auf dem Abenteuerspielplatz Wutzkyallee vom 31.3. bis 11.4.2010

- Mi 31.3.: 15:00 – 18:00 Uhr Zum Ferienauftakt gibt es jede Menge Wii-Spiele zum Ausprobieren und Mitmachen!
- Do 1.4.: 15:00 – 18:00 Uhr Schmetterlinge & Co - Wir fertigen lustige Frühlingsboten für den Osterstrauß! Für Kinder ab 8 Jahren  
Karfreitag ist Feiertag!
- Sa 3.4.: 15:00 – 18:00 Uhr Körbchen basteln und Ostereierfärben, für Kinder ab 6 Jahren  
Ostersonntag + Ostermontag ist Feiertag!



Ferien auf dem Abenteuerspielplatz Wutzkyallee

- Di 6.4.: 14:00 – 18:00 Uhr Großer Frühjahrsputz auf dem Spielplatz, im Garten und im Schafgehege! Mit Schubkarre, Besen und Schaufel machen wir unseren Platz wieder schön! Zur Stärkung gibt es Tee und Kekse für alle, die mitmachen!
- Mi 7.4.: 14:00 – 18:00 Uhr Gropiusstädter Gemeindebackofen! Wir beseitigen die Winterschäden und machen den Lehmofen startklar. Probebacken für Kinder
- Do 8.4.: 15:00 – 18:00 Uhr Weiter geht es im Garten! Wir bauen Hochbeete für unsere Färbepflanzen. Für Kinder ab 8 Jahren
- Fr 9.4.: 15:00 – 18:00 Uhr Lagerfeuer mit süßem Stockbrot (0,20 €)

**So 11.4.: 15:00 – 19:00 Uhr**  
**Anbacken am Gropiusstädter Gemeindebackofen!**  
 Ein Nachmittag für Jung und Alt, an dem sich alles ums Brot und Brotbacken dreht. Die Bäcker von morgen formen schon heute kleine Brote und schlingen Brezeln. Brotverkostung, Spiele und Kinderschminken inklusive für 0,50 € (Kinder), 1,50 € (Erwachsene)

**Jugend- und KulturZentrum und Abenteuerspielplatz Wutzkyallee,**  
 Wutzkyallee 88-98, 12353 Berlin  
 Bezirksamt Neukölln von Berlin – Abt. Jugend  
 Tel. JuKuZ 661 62 09 – ASP 661 60 44  
 team@wutzkyallee.de  
 www.wutzkyallee.de

## Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



*Was sind Sie / was machen Sie?*  
 Ich bin der neue Leiter des waschhaus-café's in der Eugen-Bolz-Kehre 12

*Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?*  
 Seit 19. Januar dieses Jahres

*Wo ist Ihr Lieblingsplatz?*  
 In meiner Bibliothek oder draußen irgendwo unter einem großen Baum

*Sie sind (gute Eigenschaften)?*  
 Zuverlässig, humorvoll, interessiert und aufgeschlossen

*Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?*  
 Leider manchmal ein bisschen nachtragend

*Was können Sie gut?*  
 Zuhören, reden, schreiben und ...pfeifen!

*Und was überhaupt nicht?*  
 Auto fahren

*Was würden Sie gern können?*  
 Klavier spielen

*Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?*  
 Schreiben und mit meinen Töchtern spielen

*Was mögen Sie überhaupt nicht?*  
 Meeresfrüchte

*Welche Musik mögen Sie?*  
 Klassische

*Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?*  
 Ich habe gar keinen Fernseher

*Was ist Ihr Lieblingsessen?*  
 Ich esse gern vegetarisch, bin aber kein Vegetarier

*Ihre Lieblings-Süßigkeit?*  
 Gummibärchen

*Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?*  
 Ich finde sie unaufdringlich modern und ich denke, sie steckt voller Möglichkeiten

*Und was stört Sie hier am meisten?*  
 Was mich in Berlin grundsätzlich stört: Hundedreck auf den Gehwegen

*Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?*  
 Dass ich in meiner Eigenschaft als Leiter mit den Angeboten im waschhaus-café die Menschen hier erreiche

*Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?*  
 Dass ich mit 80 mal die Kirschblütenzeit in Japan erlebe!

# Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

## Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 90239-14 13  
Fax 90239-14 20  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Sa 10.04. 10:00 Uhr Kl. Saal/  
Textilwerkstatt  
■ **26. Neuköllner Filmbasar**  
Tausch- und Hobbybörse  
Karten: 1,- €

Sa 10.04. 20:00 Uhr Gr. Saal  
■ **Dinnershow**  
Eine Sinfonie aus 3 Gängen garniert mit Akrobatik, Tanz, Gesang und einem Hauch von Poesie. Karten: 59,90 €, Kartenreservierung: 902 39-14 16

Mi 14.04. 10:30 Uhr Kl.Saal  
Kindertheater Woffelpantoffel  
■ **Der kleine Hase im Glück**  
Preis: 3,70 € für alle, Alter ab 2 Jahre. Vorbestellungen und Reservierungen unter Tel. 42 85 16 42

Do 15.04. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater mimicus  
■ **Fußball im Urwald**  
Ein musikalisches Abenteuer mit viel Spaß und Bewegung für Fußballfans, Entdecker, Abenteuerer, Musikfans und alle Anderen auch. Altersempfehlung: 3 bis 8 Jahre. Karten: 3,50 €, Kartentelefon: 32 10 33 03

Sa 17.04. 19:00 Uhr Kl. Saal  
■ **Ich und die anderen – Unser erstes Mal**  
Fünf junge Männer, die sich gern a capella mit dem Leben an sich und der Liebe im speziellen auseinandersetzen.  
Karten: 5,- € Kartenreservierung: 68 09-902 39

Mi 21.04. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater Zaubersalz  
■ **Der kleine Maulwurf Buddel: Abenteuer in der Stadt**  
ab 3 Jahre, Karten: 3,50 € Kartentelefon: 78 70 86 42

Do 22.04. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater Spielwerkstatt  
■ **„Extrakicks“**  
Ein Stück über Süßes und an-

dere Versuchungen für Kinder ab 9 Jahren, Karten: 5,50 € / 4,- € mit Gutschein  
Kartenreservierung: 625 25 88

Sa 24.04. 20:00 Uhr Gr. Saal  
■ **Dinnershow**  
Eine Sinfonie aus 3 Gängen garniert mit Akrobatik, Tanz, Gesang und einem Hauch von Poesie. Karten 59,90 €, Kartenreservierung: 902 39- 14 16

Mi 28.04. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater Jaro  
■ **Von Dinos, Seehunden und Kamelen**  
Karten: 5,- € / 3,50 € mit Gutschein,  
Kartentelefon: 3 41 04 42

Do 29.04. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater Logo  
■ **Mocks Rumpelstilzchen**  
Troll Mock und seine Freunde erzählen das Märchen vom Rumpelstilzchen für Kinder ab 3 Jahren  
Karten: 5,- € / 3,50 € mit Gutschein  
Kartentelefon: 6 25 75 90

Fr 30.04. 20:00 Uhr Gr. Saal  
■ **Tanz in den Mai**  
Eine alte Tradition lebt wieder auf: In der Nacht zum 1. Mai wird im Gemeinschaftshaus das Tanzbein geschwungen. Schwungvolle Tanzmusik mit Nico und Band! Für Ihr kulinarisches Wohl sorgt das im Gemeinschaftshaus ansässige Restaurant „Atrium“.  
Karten: 15,- €

*Gutspark Britz  
Parchimer/Fulhamer Allee*

Mi 31.03. -18.04.  
Gutspark Britz  
■ **56. Britzer Baumblüte**  
Volksfest an der Parchimer Allee  
Öffnungszeiten: 14.00 - 22.00 Uhr, Sonntag, Karfreitag und an den Osterfeiertagen ab 12:00 Uhr geöffnet!



## Soziokulturelles

*Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus (IKT)  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 90239 - 14 15*

Fr 26.3. 19.00 Uhr Kl. Saal  
■ **„Begegnung der Kulturen“: Arabisch-polnischer Abend**  
Neben kurzen, aber informativen Vorträgen über Land und Leute werden Musik, Tänze und Bräuche aus Arabien und Polen vorgestellt Gemeinschaftsveranstaltung von IKT und Neuköllner Dialog, Eintritt frei.

*Nachbarschaftszentrum  
Das Waschhaus-Café  
Eugen-Bolz-Kehre 12  
12351 Berlin*

Mi 31.3. 11.00 - 18.00 Uhr  
■ **Sri-Lanka-Tag**  
Leben und Kultur in Sri Lanka, vermittelt durch einen Kochkurs (auch dazu sind Gäste willkommen!), Gesang, Tanz und Vorträge über den Inselstaat im Indischen Ozean.

Fr 16.4. 18:00 Uhr  
■ **Vernissage: „Einzug der Farben“**  
Malerei in Öl von Iris Hillmeister-Becker. Ausstellung vom 16.4.-14.6., Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr

## Kinder und Jugendliche

*JuKuZ & ASP Wutzkyallee  
Wutzkyallee 88-98  
12353 Berlin  
Tel. 6 61 62 09  
[www.wutzkyallee.de](http://www.wutzkyallee.de)*

Sa 10.4. 19:00 Uhr  
■ **Das Monatskonzert**  
Live-Konzert mit Überraschungsbands aus Berlin und anderswo, Einlass 19 Uhr, Eintritt 1,- €

So 11.4. 15:00 – 19:00 Uhr  
■ **Frühlingsfest und...**  
... Anbacken im Gropiusstädter Gemeindebackofen! Für Familien und Nachbarn - bringen Sie Ihren vorbereiteten Teig in einer Brotform mit!

*immer montags  
von 10:00 - 12:00 Uhr*  
■ **Frauenfrühstück im JuKuZ**

Wir bieten Euch zusammen mit Evin e.V. Zeit für Frauen zum

Reden, Zuhören, Kaffee oder Tee trinken, Leckeres zum Frühstück gibt es natürlich auch. Ihr seid herzlich eingeladen!

*Jugendclub UFO  
Lipschitzallee 27, 12351 Berlin  
Tel. 6 03 33 55*

jeden Donnerstag  
10:00 Uhr - 12:30 Uhr.  
■ **Frauenfrühstück**  
Jede Frau ist herzlich eingeladen. Wir sprechen über aktuelle Themen, die von uns gemeinsam ausgesucht werden.

## Kirchen

*Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde  
Martin-Luther-King-Weg 6  
12353 Berlin  
Tel. 66 68 92 26*

So 14.3. 17:00 Uhr  
■ **Gropiussoirée: Pergolesi „Stabat Mater“**  
Passionsmusik: Regionaler Kirchenchor Gropiusstadt mit

Streichquartett, Cembalo. Leitung: Kantor René Schütz  
Eintritt frei, am Ausgang sind Spenden erwünscht!

*St. Dominicuskirche  
Lipschitzallee 74  
12353 Berlin  
Tel. 667 901-0*

Sa 24.4. 19:05 Uhr  
■ **Das Grab ist leer**  
Ein österliches Orgelkonzert mit Werken von Bach Buxtehude, Langlais, Muffat, Scheidt, u.a.  
Orgel: Dr. Dr. Mario Oliver Bonhoff. Eintritt frei

*Evangelische Gemeinschaft  
Buckow  
Fritz-Erler-Allee 79, 12351 Berlin*

Fr 23.4. 9.00 Uhr  
■ **Frauenfrühstück mit Schwester Erna**  
Erna Geipel hält ein Referat über den Liedertexter Paul Gerhardt, mit vielen Hintergrundinformationen. Davor kann man sich am reichhaltigen Buffet für 3,- € stärken.

## Osterferien in der Zwicke

**Osterferien im Kinderclubhaus Zwickauer Damm vom 31.3. - 9.4.2010**  
**Ferienöffnungszeiten Mo.-Fr. 11:30-19:30 Uhr**  
**Jeweils ab 11:30 Uhr (außer Karfreitag und Ostermontag): Offener Spielbetrieb**

**Mittwoch, 31.03.**  
11:30 Uhr Offener Spielbetrieb

**Donnerstag, 01.04.**  
14:00 Uhr Große Ostereiersuche 16:00 Uhr Osterfeuer

**Karfreitag + Ostermontag: geschlossen**

**Dienstag, 06.04.**  
14:00 Uhr Großes Pizza-Essen (Bitte 1 € mitbringen)

**Mittwoch, 07.04.**  
14:00 Uhr Wir gehen bowlen! (Näheres wird noch mitgeteilt)

**Donnerstag, 08.04.**  
14:00 Uhr Großes Oster-Tischtennisturnier

**Freitag, 09.04.**  
17:00 Uhr Freitagskino

**Kinderclubhaus „Zwicke“**  
Zwickauer Damm 112, 12355 Berlin  
Tel. 661 12 74

Bitte denkt auch wieder daran, Euch zu jeder Aktivität vorher anzumelden. Die „Zwicke-Leute“ wünschen Euch vorab schöne und erholsame Osterferien!



## Wichtige Rufnummern

**Feuerwehr / Rettungsdienst 112**  
**Polizei-Notruf 110**  
**Giftnotruf 19 240**

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe  
 Tel. 61 00 66

Berliner Krisendienst Neukölln  
 Tel. 390 63-90  
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst  
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon  
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)  
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst  
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst  
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50  
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin  
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:  
 Mo 8.00-15.00 Uhr  
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr  
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin  
 Abschnitt 56  
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin  
 Tel. 4664-556700  
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –  
 Bezirk 5 Gropiusstadt  
 Schiedsfrau Claudia Feiling  
 Tel. 605 25 18



## walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 22.3.2010 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist am **9.4.2010**

## walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de) oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*  
 c/o Quartiersbüro  
 Lipschitzallee 36  
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04  
[qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
 Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks  
 Redaktion: Undine Ungethüm  
 Layout: Hans-Peter Bergner  
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
 Auflage: 4.300 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, März 2010

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

